Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 4. Montag, den 12. Januar 1824.

Berlin, vom 6. Januar.

Des Königs Majestät haben: die Ober-Steuer-Inspektoren: Stael von Holstein zu Stargard, Jobs zu Düsseldorf, Knobloch zu Oppeln, Maassen zu Duisburg; die Ober-Zoll-Inspektoren: Haw zu Saarbrück, Kühle zu Malmedy; den Ober-Steuer-Inspektor Schniwindt zu Cöln; den Ober-Zoll-Inspektor Borkenhagen zu Minden; die Ober-Steuer-Inspektoren: Kuhlmey zu Landsberg a. W., Stolzer zu Königsberg in Pr.; die Ober-Zoll-Inspektoren: Thomas zu Stralsund und Helmentag zu Neuwied, durch die Allerhöchstselbst vollzogenen Patente zu Steuer-Räthen ernannt.

Berlin, vom 7. Januar.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Paulini zu Kutten bei Angerburg das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem Schullehrer Stiehling zu Salamonsborn im Regierungsbezirk Erfurt, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 5ten und 6ten Januar d. J. fortgesetzten 6ten Ziehung der Prämien-Schein-Nummern zu Staats-Schuld-Scheinen fiel 1 Haupt-Prämie von 15,000 Thlr. auf Nr. 98,016; 1 Prämie von 5000 Thlr. auf Nr. 150,816; 6 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 4885. 51,695. 82,159. 186,564. 193,572. und 233,793.; 16 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 43,162. 60,969. 84,334. 118,645. 133,456. 150,685. 186,220. 213,366. 213,851. 216,380. 220,593. 236,252. 251,768. 276,845. 291,068. und 298,986. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, vom 8. Januar.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor Dr. Jacob in Warschau zum Consistorial- und Schulrath bei dem Consistorio in Posen zu ernennen, und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Lichtenstaedt in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der dortigen medizinischen Fakultät ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Gartz in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen vereinigten Universität daselbst ernannt worden.

Berlin, vom 9. Januar.

Bei der am 7ten und 8ten Januar d. J. fortgesetzten 6ten Ziehung der Prämien-Schein-Nummern zu Staats-Schuld-Scheinen fiel ein Prämie von 2000 Thlr. auf Nr. 71,833; 2 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 99,105. und 128,087.; 7 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 19476. 28,112. 85,108. 110,461. 114,096. 186,485. und 236,495.; 12 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 5,279. 17,845. 50,978. 59,105. 127,113. 146,166 155,113. 185,594. 265,930. 231,990. 238,313 und 261,796. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus den Maingegenden, vom 30. December.

Seit ein paar Tagen spricht man in Augsburg von der seltnen Redlichkeit eines Mannes, die eben so sehr verdient weiter bekannt gemacht, als nachgeahmt zu werden. Hr. C. M., der sich früher hier in kaufmännischen Verhältnissen befand, zweimal auf einer ziemlichen Höhe des Glückes stand, durch ungünstige Umstände aber eben so oft wieder herabgeschleudert wurde und dem vor ein paar Jahren unbarmherzige Gläubiger alles genommen was er besaß, verließ, trotz einer unfreundlichen Jahreszeit, Augsburg, um zu Fuß und mit wenigen, von seinen Freunden erborgten Gulden in der Tasche, sich nach Paris zu wenden, um dort durch irgend einen ehrlichen Erwerbszweig in den Stand gesetzt zu werden, einst den Rest seiner Schulden vollends zu bezahlen. — Vor ein paar Tagen übermachte er, und zwar unaufgefordert, einige tausend Gulden, als sein bisher Erspartes, um solches an seine hiesigen Gläubiger zu vertheilen, welches von seinem hierzu ernannten Freunde vollzogen, und

von den Betheiligten dankbar quittirt wurde. Eine Beherzigung für leichtsinnige Bankerotteure!

Aus den Maingegenden, vom 2. Januar.

Am 27. Dec. kam in Carlsruhe der für die Consumtion dieser Stadt bestimmte erste Transport Salz von der Ludwigs-Saline zu Dürrheim an. Die dasige Bürger-Cavallerie hatte denselben in Mühlburg erwartet, und die ganze Straße von dort bis an das Magazin war beinahe mit der ganzen Bevölkerung von Carlsruhe bedeckt. Freude glänzte in jedem Auge, und alle Herzen dankten dem vielgeliebten Regenten für seine rastlose und weise Fürsorge zu Auffindung dieses unentbehrlichen und köstlichen Lebensbedürfnisses, dessen Besitz im Vaterlande die Lasten jedes Unterthanen mindert, den Nationalwohlstand erhöht und dem innern Verkehr Summen erhält, die bei der gegenwärtigen Lage der Handelsverhältnisse nie zurückkehren würden.

Von den Maingegenden, vom 3. Januar.

Iturbide hat während seines kurzen Aufenthalts in Frankfurt am Main keinen Anstand genommen, sich über die Ursachen seines Falls mit vieler Offenheit zu äußern. Die Masse des Volks, meinte er, sey auf seiner Seite gewesen; allein die Chefs der Armee und die Vornehmen in der Nation hätten gegentheilige Gesinnungen gehegt und ihren Umtrieben allein müsse er seine Katastrophe zuschreiben. Eine gewisse militairische Freimüthigkeit und viel gesellschaftlicher Anstand zeichnen sein persönliches Benehmen aus. Er hat dem Chef des Handelshauses, an welches er adressirt war, zwei silberne Münzen zum Andenken verehrt, die beide, von verschiedener Größe, auf der einen Seite sein Brustbild, auf der andern einen Baum nebst zwei Füchsen darstellen.

In der Nacht zum 28. Dec. ist Iturbide durch Lüttich nach Brüssel passirt. Sein Paß ist den 12. Dec. zu Livorno ausgestellt.

Darmstadt, vom 25. December.

Die hiesige Kirchenzeitung von gestern enthält Folgendes: „Aus Wien wird geschrieben, daß J. K. H. die Erzherzogin, Gemahlin des Erzherzogs Carl, Schwester des Herzogs von Nassau, das katholische Glaubensbekenntniß ablegen wolle. Der bereits zum Bischof von St. Pölten ernannte Feldbischof Bauer hat Höchstderselben den Unterricht in der katholischen Religion ertheilt. Auch spricht man davon, daß die Mutter J. K. H. bald denselben Schritt thun werde."

Paris, vom 30. December.

Die neusten Briefe von der Span. Grenze melden Folgendes: „Ein Offizier von einem zu Estella cantonnirenden Bataillone konnte nicht die Erlaubniß erhalten, nach Pampelona zu gehen und versuchte deshalb verkleidet dorthin zu gelangen. Einige seiner Cameraden verriethen ihn aber und er wurde von einer Militair-Commission zu 300 Peitschenhieben verurtheilt. Als die Strafe vollzogen ward, wurden die Soldaten des Bataillons unruhig und 8 derselben sogleich verhaftet. Diese brachten jedoch das ganze Bataillon in Bewegung, das seine Cameraden reclamirte. Die Offiziere bemühten sich vergebens, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen; mehrere derselben wurden getödtet und das Bataillon zog unter Trommelschlag aus der Stadt, theilte sich außer dem Thore in drei Abtheilungen und marschirte weiter, man weiß noch nicht wohin."

Paris, vom 31. December.

Den 29. Dec. Nachmittags halb sieben Uhr ist die Entscheidung des Kriegsgerichts über den Voltigeur Simon erfolgt, welcher, wie unsere Leser sich erinnern werden, als Schildwache vor den Tuillerien, beim Einzuge des Herzogs von Angouleme, den jungen Honein erschossen hatte. 39 Zeugen wurden in der Sache abgehört, und Honein der Vater erklärte, daß er mit seiner Anklage für den Simon keine Verurtheilung, sondern nur öffentlichen Ausweis bewirken möchte, daß sein Sohn bei jenem Auftritte keines aufrührerischen Vergehens sich habe zu Schulden kommen lassen. Das Gericht erklärte den Soldaten, mit 6 Stimmen gegen eine, für unschuldig, und somit hatte dieser unangenehme Prozeß sein Ende.

Paris, vom 2. Januar.

Eine telegraphische Depesche die den 30. December von Lyon abgegangen, hat die Nachricht überbracht, daß der Pabst den 24sten d. M. sehr gefährlich darnieder lag, die heftigsten Krämpfe hatte, und beim Abgange des Couriers sich noch nicht außer Gefahr befand.

Madrid, vom 21. December.

Die Hofzeitung vom 18ten enthält die Bulle Pius VII, wodurch der Regenz des Königreichs das Recht verliehen worden, von allen geistlichen Gütern im Königreich jährlich 10 Mill. Realen zu erheben.

Die Amnestie-Akte ist gestern definitiv angenommen und im Staatsrath unter dem Vorsitz des Infanten Don Carlos unterzeichnet worden. Es ist merkwürdig, daß dieser Prinz, bei dem man Absichten voraussetzte, dem Könige seinem Bruder eine zu große Nachsicht auszureden, grade den Tag präsidirt hat. Man denkt, die Akte werde vor dem Feste erscheinen.

Madrid, vom 22. December.

Der König hat mehrere, auf die Verbesserung des Finanz-Zustandes abzielende Verordnungen erlassen, welche mit dem Jahre 1824 in Wirksamkeit treten sollen. Da diese Verordnungen den 19. dieses allhier bekannt gemacht worden, so widerlegt sich das Gerücht, als sei unser Ministerium an dem Tage verändert, von selbst.

Der General-Capitain Don Eguia ist, zur Belohnung seiner dem Könige bewiesenen Treue, zum Grafen von Real Aprecio ernannt. Zu Umformung der Armee (damit sie aus lauter treugesinnten Spaniern bestehen möge) ist eine Commission ernannt, deren Mitglieder folgende sind: der Herzog von Infantado, der Baron Eroles, der Graf von Espagne, Bailin und der General Ulman. Wie stark sie sein, wie sie kommandirt und wie hoch die Löhnung sein solle? ist noch nicht bestimmt. — Wie die erwartete allgemeine Verzeihung wegen der Constitution ausfallen werde, weiß man noch nicht, die hiesige Zeitung, der Restaurador, führt indeß, beispielsweise, an, wie es bei früheren Volks-Rebellionen hier zu Lande gehalten worden sei. Als nehmlich, zur Zeit Kaiser Karl des fünften, unter Anführung des Padilla ein Volks-Aufstand sich ereignete, wurden, nach Beilegung desselben, von der in der Folge ausgesprochenen allgemeinen Verzeihung 288 namentlich bekannte Personen ausgeschlossen; ehe jedoch diese Verfügung öffentlich bekannt gemacht ward, waren

von diesen ausgeschlossenen Personen schon 23 hingerichtet worden.

Auf der Insel Cuba, dem einzigen Punkt von allen unsern Besitzungen in Süd-Amerika, wo noch keine offenbare Auflehnung gegen die Regierung Ferdinand des VII. statt findet, hat die Nachricht von der Befreiung unsers Königs die gutgesinnten Einwohner in ihrer Anhänglichkeit an den König bestärkt. Der dort commandirende General Vives soll zum Grand von Spanien ernannt werden, damit er, bei dem Versuch „von Havanna aus Mexico wieder zu erobern" desto wirksamer agiren möge.

Segovia, vom 15. December.

Don Juan Ortego, einer der Lieutenants von Empecinado, der zu Las-Navas de San-Antonio verhaftet und nach Segovia transportirt worden war, ist auf Befehl des General-Commandanten Silva in Freiheit gesetzt worden.

London, vom 27. December.

Am 15ten d. langte der Capitain Sabine in dem Schiff Griper, mit welchem er an der Küste der Insel Spitzbergen eine Zeitlang Beobachtungen über das Pendel gemacht hatte, von jener eisigen Weltgegend wohlbehalten wieder in Deptford an. Er hat dort den 81sten Grad nördlicher Breite erreicht. Auch in dieser Nachbarschaft des Pols (denn er war in gerader Linie nicht mehr als 135 deutsche Meilen von demselben entfernt) fand er ganze Heerden von Rennthieren auf der Insel und so wohl genährt waren sie, daß unter der großen Zahl, welche die Schiffsmannschaft erlegte, sehr viele bis 4 Zoll hoch Speck auf dem Rücken hatten! Auf einer von diesen Jagd-Parthien geriethen die Offiziere des Schiffs an eine Stelle, wo, laut der vorhandenen Inschrift, vor 85 Jahren mehrere Russische Matrosen, die hier überwintert hatten, gestorben und begraben worden waren. Die Offiziere ließen die Grabsteine wegräumen und fanden nun, zu ihrem Erstaunen, die hier im Eise begrabenen Russen völlig unverweset und selbst noch, als ob sie lebten, mit rothen Backen. Sie waren insgesammt in Spitzbergische Tracht gekleidet, und hatten namentlich große Pelzmützen auf dem Kopf und Strümpfe und Stiefeln an den Füßen. Capt. Sabine hat einen von diesen ganz unverweseten Leichnamen, wie eine Mumie in Eis gepackt, und so auch einen von den Grabsteinen mit nach England gebracht.

In unsern Zeitungen wird gegen den Ankauf und den Genuß der Fasanen gewarnt, weil Bösewichter solche durch mit Arsenik vergiftete Bohnen, die sie an die Oerter hinwerfen, die sie zu besuchen pflegen, fangen, und dann ein Schießgewehr auf sie abbrennen, als wenn sie geschossen wären und so verkaufen.

Dem berühmten Capitain Parry hat die Stadt Winchester bei einem glänzenden Mahle das Bürger-Diplom in einem Kästchen von Wallfisch-Gräte überreicht. Der Capitain dankte in einer Rede, und versicherte den anwesenden Damen, daß er mitten in den Eisfeldern des Pols, wenn er noch einmal dahin reisen sollte, die Reize seiner neuen Mitbürgerinnen nicht vergessen werde.

Rossini erhält hier ungemeine Ehrenbezeugungen. Kaum angekommen, und noch krank von der Ueberfahrt von Calais nach Dover, ward er schon vom Könige eingeladen, der sich sechs Tage hinter einander täglich nach seinem Befinden erkundigen ließ. Rossini begab sich, als er sich wieder hergestellt fühlte, aufs Schloß, und hatte die Ehre, bei dem Könige tête-à-tête ein Frühstück einzunehmen. Mehrere Parlamentsglieder gaben ihm bald darauf einen Schmaus von 500 Gedecken; nach dem Essen forderte man ihn auf zu singen, er sang, und die entzückten Gäste überreichten ihm ein Geschenk von zweitausend Pfd. Sterl. (14,000 Thlr. Preuß. Cour.)

London, vom 30. December.

Der neue Name einer Stadt Devonport ist der Plymouth-Docke nun von Seite der Regierung bestätigt.

Die Bombai-Zeitungen vom Mai, die uns erst jetzt zugegangen sind, bringen die Nachricht, daß die Armee der großen Völkerschaft der Sikhs, nachdem sie am 20. April einen großen Sieg über 20,000 Dooranies davon getragen, in die Hauptstadt des Königreichs Kabul im östlichen Persien eingezogen ist, dessen König sich ins Innere des Landes zurückgezogen hatte.

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit von den Forts in Carthagena (Süd-Amerika) auf die Engl. Kriegssloop Carnation geschossen, und der Brittische Commandant auf der Westindischen Station, Admiral Owen, wandte sich deshalb an die Columbische Regierung und verlangte Genugthuung. Die darauf erfolgte Antwort lautete sehr befriedigend. Die Columbische Regierung desavouirte jenen Vorfall und erklärte sich bereitwillig, für die Angehörigen der am Bord des Engl. Schiffs gebliebenen Seeleute dasselbe auszusetzen, was in England die Verwandten derer erhalten, die gegen den Feind bleiben oder verwundet werden.

Es ist merkwürdig, wie unermüdet thätig hier die Erfindsamkeit ist. So hat neulich Jemand der Committee auf Lloyds Vorschläge wegen Einführung von Schiffsbauholz aus Canada gemacht. Es soll nämlich ein Kiel von 300 Fuß lang gebaut, darüber die beabsichtigte Quantität Bauholz gelegt, an den Seiten kalfatert und angepecht und dann vom Stapel gelassen und mit der noch übrigen zum Transport beabsichtigten Masse Bauholz belastet und nur so viel Platz gelassen werden, daß zwei tüchtige Dampfmaschinen angebracht werden können. Mit diesem Holzkoloß soll das Atlantische Meer durchschnitten werden und man hofft auf diese Weise mit einem einzigen Transport so viel Holz aus Canada herüberschaffen zu können, als man sonst mit 30 Schiffen von 500 Tonnen nach England transportirte.

Die förmliche Kriegs-Erklärung der Regierung von Mexico gegen das ehemalige Mutterland „Spanien" ist vom 1. Oct. 1823 aus Mexico her datirt, und dadurch motivirt, daß der Span. Gouverneur des Forts St. Johann von Ullოa, die Stadt Vera-Cruz feindlich angegriffen, und sie, ohne allen Anlaß, so wie gegen alle von der Staatsklugheit angerathene Rücksicht, großen Theils in einen Aschenhaufen verwandelt habe.

Newyork, vom 9. December.

Der Beschluß des Mexicanischen Congresses, daß alle Europäische Spanier binnen einer bestimmten Zeit Mexico verlassen sollten, ist in Vollziehung gesetzt worden, und es sollen durch Confiscation des den-

selben gehörigen Eigenthums bereits 27 Mill. Dollars eingegangen sein.

Als hier am 2ten d. eine öffentliche Versammlung zum Besten der Griechen statt fand, erschien auch der alte Oberst Willett, der den Nord-Americanischen Freiheitskrieg mitgemacht hat. Er hielt eine kurze Anrede, die aller Herzen hinriß: „Obgleich das Alter meine Glieder schwach und kraftlos gemacht hat, sagte er, so glüht mein Herz doch noch für die Sache, derentwegen Sie hier versammelt sind, für die Sache der Freiheit!" Als er wegging, stand die ganze Committee auf und grüßte ihn.

Wir haben hier ein Verzeichniß der Personen, welche wegen einer Verschwörung zu Anfange Octobers in Mexico verhaftet worden sind; darunter befinden sich: ein Marechal de Camp, 2 Brigadiers, 5 Obersten, 3 Capitains, 8 Fähndrichs, 13 Unterofficiere und 9 Soldaten. Der Zweck der Verschwörung soll die Wiedereinsetzung Iturbide's gewesen sein. (Man erinnert sich hierbei an die schnelle, bis jetzt noch nicht erklärte plötzliche Abreise Iturbide's von Livorno nach England.)

Auf Havanna ging das Gerücht, daß Spanien Cuba an Frankreich abgetreten habe und es soll von Seiten der Kaufleute in Havanna beschlossen worden sein, eine Petition dagegen bei Sr. Maj. Ferdinand VII. einzureichen.

Washington, vom 5. December.

Am 27sten v. M. ist der K. Preuß. Minister bei den Vereinigten Staaten, Baron Friedrich v. Grenhm auf seinem Landsitze bei George-Town (District Columbia) mit Tode abgegangen. Er ist der erste fremde Gesandte, der sein Leben in der Nähe von Washington beschlossen.

Baltimore, vom 6. December.

Die Einnahme von Porto Cabello bestätigt sich. Die royalistischen Anführer Calzado und Carrera sind geblieben und den Generalen Paez, Bermudez und Marino gebührt der Ruhm, dem Kriege in Venezuela ein Ende gemacht zu haben.

Bogota, vom 19. October.

Wir haben Nachrichten, daß Gen. Bolivar früh im September zu Lima angekommen und dort sogleich mit dictatorischer Gewalt zum Protektor von Peru und Generalissimus aller verbündeten Heereskräfte ernannt worden ist.

Mobile, (Alabama V. St.)
vom 12. November.

Mit der Brigg Georg, nach Philadelphia bestimmt, die am 19. Oct. Alvarado verließ, aber wegen eines Lecks hier anlegen mußte, haben wir zuverläßige Nachrichten aus Mexico erhalten, die wir dem Brigade-General D. Eugenio Cortes verdanken, der sich mit seinem Gefolge am Bord jenes Schiffs befindet und als Gesandter der Mexicanischen Regierung nach Washington geht. Die Spanischen Friedens-Commissaire erhielten Erlaubniß, bis Xalapa zu kommen und General Victoria wurde beauftragt, mit ihnen zu unterhandeln; da sie aber keine Instructionen hatten, Mexico's Unabhängigkeit anzuerkennen, und das Fort St. Juan de Ulloa zu übergeben, sondern nur wegen eines Handelstractats zu unterhandeln, so erhielten sie Befehl, binnen 8 Tagen das Land zu verlassen und segelten in der Brigg Fame zugleich mit dem Georg nach Havanna ab. Der Gouverneur des Forts wollte durchaus nichts von Uebergabe hören. Unterm 8ten Oct. hat die höchste executive Gewalt in Mexico ein in sehr starken Ausdrücken abgefaßtes Manifest gegen Spanien erlassen, das eine neue Kriegserklärung ist. Auch ist das Fort S. Juan de Ulloa in Blokadezustand erklärt, und alle Schiffe, welche denselben verletzen, sollen genommen und für gute Prise erklärt werden. Es liegen jetzt 8 Mexicanische Fahrzeuge und eine Division Columbischer Schiffe vor dem Fort. Im September hat man in Vera Cruz zwei dort angekommene Franzosen verhaftet, die sich für Kaufleute ausgaben, unter deren Habseligkeiten man aber chiffrirte Documente ꝛc. gefunden. Der eine war ein Capitain von der Marine und der andre ein Ingenieur-Oberst. Sie waren, wie sich später ergeben, beauftragt, die Mexicaner zum Aufstand zu bewegen. Gen. Cortes war schon früher einmal Gesandter bei den Vereinigten Staaten. Er scheint ein sehr einsichtsvoller, republikanisch und patriotisch gesinnter Mann, und hat einen Sohn bei sich, den er zu Baltimore in eine Schule geben will. Der neue Mexicanische Congreß sollte am 8ten November zusammentreten, und man glaubte, daß man eine föderative Verfassung, wie die der Vereinigten Staaten annehmen würde.

Die unterm 1sten October von der vollziehenden Gewalt gegen Spanien genommenen Beschlüsse lauten wie folgt: Die unerwarteten Feindseligkeiten des Gouverneurs des Forts San Juan de Ulloa gegen Vera Cruz haben die oberste vollziehende Gewalt genöthigt, Maaßregeln zu ergreifen, welche die natürliche Folge eines Angriffs sind, den die Bewohner nicht veranlaßt und der durch keine politische Rücksichten gerechtfertigt wird. Daher sollen 1) alle politischen und commerziellen Verhältnisse mit der Span. Nation aufhören; 2) sollen, den menschenfreundlichen und milden Grundsätzen des Mexicanischen Volks gemäß, alle Span. Schiffe unverzüglich die Mexicanischen Häfen verlassen, aber nicht, wie es von Seiten der Regierung wohl geschehen könnte, mit Embargo belegt oder confiscirt werden. 3) Dasselbe Verfahren soll hinsichtlich aller Span. Kauffahrer beobachtet werden, die innerhalb 4 Monaten von Europa hier anlangen, ein Zeitraum, der hinlänglich ist, diesen Beschluß auf dem Continent bekannt werden zu lassen. Für die Schiffe von Havanna oder irgend einem andern Span. Hafen in Nord-Amerika, ist diese Frist auf 40 Tage bestimmt. 4) Alle Fahrzeuge, die nach Verlauf dieser Fristen anlangen, sollen, wenn der Krieg nicht vorher beendigt wird, den Regeln des Kriegsrechts gemäß behandelt werden. Dasselbe geschieht von jetzt an mit allen bewaffneten Fahrzeugen. 5) Nach Verlauf von 4 Monaten werden keine Span. Producte mehr zugelassen, sie mögen einlaufen unter welcher Flagge sie wollen.

An Demoiselle Maske, als Fanchon.

Mit Dir in tiefer Einsamkeit zu leben,
Ist Francarville's höchstes Glück. —
Fürwahr! ich hätte dem Geschick
Mich auch mit Freuden hingegeben;
Ja selbst, wenn statt dem schönen Vaterland,
Du Dich dem Nordpol zugewandt.

A—e.

Anzeige.

Von mehreren Mitgliedern des v. Kleistschen Geschlechts aufgefordert, eine Stammtafel und Geschichte dieses Geschlechts zu bearbeiten, und hiernächst unter deren Leitung zum Druck zu befördern, habe ich zuvor eine Stammtafel entworfen, die auf 9 Blättern in Quer-Folio-Format jetzt die Presse verlassen hat. Sie führet die Beischrift:

Stammtafel

des angesehenen von Kleistschen Geschlechts, sämmtlichen Mitgliedern desselben auch Andern, die die Genealogie zum Gegenstande ihres Forschens gewählt haben, zur Prüfung, Berichtigung und Erweiterung vorgeleget von

Johann Joachim Steinbrück,

Prediger an der St. Peters- und Pauls-Kirche zu Alten-Stettin in Pommern.

Von den beiden Beilagen enthält eine ein Verzeichniß der dem Geschlechte ertheilten Lehnbriefe, die andere eine kleine in Kupfer gestochene Stammtafel. Die vorstehende Beischrift spricht meinen Wunsch aus, und ich füge nur noch hinzu: daß der Preis des ganzen Werks, von welchem die Zahl der aufzulegenden Exemplare und die Erscheinung der Stammtafel im Kupferstich oder nur gedruckt sich nach der Zahl der Abonnenten richten wird sich nicht über 6 Rthlr. belaufen werde, von welchen ich vorläufig 3 Rthlr. postfrei einzusenden bitte.

Todesfall.

Am 3ten d. M. entschlief sanft unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Prediger Leverentz geb. Krüger, im 75sten Lebensjahre. Sie war ein Muster christlicher Frömmigkeit und geräuschloser Wohlthätigkeit und mit freudiger Selbstverleugnung erfüllte sie die Forderungen ihres liebevollen und pflichtgetreuen Herzens. Wohlthätig wirkte sie im Kreise ihrer Kinder und Enkel. Ihr Andenken wird bey ihren Verwandten und Freunden, denen diese Anzeige gewidmet ist, gesegnet sein. Ahlbeck den 4. Januar 1824.

Der Forstmeister Furbach und dessen Frau geb. Leverentz.

Schauspiel-Anzeige.

Dem vielfachen Verlangen, besonders auswärtiger Theaterfreunde zu genügen, wird

Dienstag den 21sten Januar

die Zauberflöte

Oper in 3 Akten, Musik v. Mozart.

(außer Abonnement) gegeben. Die hochachtbaren Abonnenten werden dadurch eben so wenig durch eine Wiederholung als durch Entziehung eines feststehenden Abonnements Tages beeinträchtiget. Stettin den 12ten Januar 1824.

Couriol.

Anzeigen.

Seit dem 1sten Januar d. J. kommen die Berliner Zeitungen wöchentlich viermal, als: Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend des Abends hier an, und werden solche gleich nach Ankunft der Post ausgegeben, wovon die resp. Interessenten hierdurch benachrichtiget werden. Stettin den 6ten Januar 1824.

Ober-Post-Amt.

Daß ich vom 1sten Januar c. die Agentur der Feuerversicherungs-Bank in Gotha, für den deutschen Handelsstand, für Stettin und Umgegend übernommen habe, mache ich hiermit bekannt. Stettin den 13ten Januar 1824.

J. Prutz.

Staats- und ständische Papiere, sowie Pfandbriefe aller Art kaufen und verkaufen jeder Zeit zu den angemessensten Tages-Coursen.

J. & A. Saling, große Oderstr. No. 61.

Zwey sehr sichere Obligationen auf hiesige Grundstücke, à 3000 und 1200 Rthlr., sind zu cediren, große Lastadie No. 196.

Sämmtlichen Herren und Damen, die bey mir Unterricht im Tanzen genommen und es darin schon so weit gebracht haben, daß sie denselben nicht mehr gebrauchen, statte ich hiermit den ganz gehorsamsten Dank für das Zutrauen ab, welches sie mir geschenkt haben, und würde es mir zur besondern Ehre gereichen, wenn ich erfahren möchte, daß dieselben mit meinem Unterricht zufrieden wären. Zugleich habe ich die Ehre ganz gehorsamst anzuzeigen, daß nun jetzt wieder einige Stunden vakant geworden sind, wo ich Tanzliebhabern, die mir das Zutrauen schenken und bey mir Unterricht verlangen, denselben ertheilen kann. Und werde ich von nun an, hauptsächlich in den neuesten Tänzen, die ich erst kürzlich erhalten habe, als:

die sieben Contra-Tänze,
Mennet alla Wellington,
die Gavotte und
Matelot solo,

auch außer diesen in allen gesellschaftlichen Tänzen Unterricht ertheilen. Ich werde es mir gewiß angelegen sein lassen, die Tänze einem Jeden, der Lust und Anlage zeigt, in 4 Monaten gründlich zu erlernen. Auch werde ich mich befleißigen, die Musik zu diesen Tänzen so bald als möglich, gedruckt zu liefern. Sollten auch noch einige Herren und Damen an den Tanzstunden im Saale des Herrn Konditor Josty Theil nehmen wollen, mit welchen den 14ten dieses Monats angefangen und wöchentlich Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10 Uhr Abends Unterricht ertheilt wird; so ersuche ich ganz gehorsamst, sich bey mir gefälligst zu melden, in der Nagelstraße No. 1012 eine Treppe hoch. Stettin den 7ten Januar 1824.

Buschenheuer, Balletmeister.

Ein Gärtner, welcher sich über seine Geschicklichkeit, besonders in der Baumzucht, sowie über seine tadellose Aufführung, durch glaubwürdige Atteste auszuweisen vermag, kann auf einem bedeutenden Landguthe sofort ein Unterkommen finden. Nähere Nachricht giebt auf portofreie Briefe der Regierungsrath Bethe zu Stettin.

Auf einem Guthe ohnweit Stettin kann ein Oeconom, der Zeugnisse seines guten Verhaltens und Brauchbarkeit besitzt, sofort sein Unterkommen finden. Die Zeitungs-Expedition wird darüber gefälligst Auskunft geben.

Es wird ein brauchbarer Handlungsdiener in einer Materialhandlung jetzt gleich verlangt; zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben, durch die an die unterzeichnete Immediat-Commission ergangene, im 19ten Stück der Gesetzsammlung vom laufenden Jahre, bereits abgedruckte Allerhöchste Kabinets-Order vom 6ten December dieses Jahres,

wegen eines Präclusionstermins, in Betreff der Anmeldung derjenigen Entschädigungsansprüche, welche inländische Gläubiger der sogenannten Bayonner Kapitalien aus erlittenen Abzügen zu machen haben,

zu bestimmen geruhet, daß die bemerkten inländischen Gläubiger öffentlich aufgefordert werden sollen, bei der in Bromberg für die Anforderungen an das ehemalige Herzogthum Warschau angeordneten Liquidations-Commission, diejenigen Entschädigungsansprüche anzumelden, welche dadurch für sie entstanden sind, daß sie sich, nach dem Inhalt der öffentlichen Bekanntmachung, vom 17ten April 1815, Artikel 4, (Gesetzsammlung Seite 37.) von ihren Schuldnern im ehemaligen Herzogthum Warschau auf Kapital oder Zinsen die Summen in Abrechnung bringen lassen müssen, die von denselben bis zum 1sten Januar 1815, theils baar, theils durch Magazinlieferungen an den Kronschatz des ehemaligen Herzogthums Warschau abgeführt, den Gläubigern also entzogen worden sind. Bei dem hiernach von des Königs Majestät angeordneten öffentlichen Aufgebot ist der Präclusionstermin auf Vier Monate nach der ersten öffentlichen Bekanntmachung festgesetzt, und allgemein auch für diejenigen bestimmt worden, welche sich etwa früher schon bei einer andern Behörde gemeldet haben, und es soll ihnen dies mit der Bemerkung bekannt gemacht werden, daß diejenigen Forderungen, welche bis zu dem festgesetzten Termine bei der vorgedachten Liquidations-Commission nicht angemeldet werden, ohne weiteres specielles Verfahren, als erloschen betrachtet, und deshalb weitere Ansprüche nicht gestattet werden sollen. Ausgenommen sind nur diejenigen Gläubiger, mit denen jetzt schon unmittelbar bei der unterzeichneten Immediat-Commission verhandelt wird, welche Verhandlungen nur demnächst, nach erfolgter, jetzt eingeleiteter Dividendenzahlung, in Absicht des Ueberrestes der Forderungen an die Liquidations-Commission in Bromberg, zur Fortsetzung werden überwiesen werden. Alle sonstigen unmittelbaren oder mittelbaren Interessenten werden daher hiermit aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche, mit Beibringung der Justifikatarien, bei der Königl. Liquidations-Commission in Bromberg, spätestens bis zum 31sten May künftigen Jahres, um so gewisser anzumelden, als alle bis dahin nicht solchergestalt zur Kenntniß gebrachten Forderungen der Art, hiernächst, wie gedacht, für präcludirt und ungültig erachtet werden müssen. Berlin den 24sten December 1823.

Immediat-Commission für die abgesonderte Rest-Verwaltung.
gez. v. Ladenberg.

Guthsverpachtung.

Das den Erben des Generals der Infanterie v. Rüchel zugehörige, im Regenwaldeschen Kreise belegene Guth Haseleu soll mit Einschluß des jetzt dabei befindlichen Wirthschafts-Inventarii, worunter gegen 1200 veredelte Schaafe, von Trinitatis 1824 an, auf zehn Jahre verpachtet werden. Das Guth Haseleu enthält, außer den Nutzungen und Hüthungen, einen Flächenraum von etwa 1600 Morgen urbaren Acker und 120 Morgen Wiesen, und wird gegenwärtig in zehn großen, zehn kleinen Schlägen und fünf Koppeln bewirthschaftet, bei welcher Bewirthschaftungsart es auf die Dauer der Pachtzeit verbleiben soll. Die Wirthschaft und das Inventarium sind in sehr gutem Stande. An Caution für das ansehnliche Inventarium werden 4000 Rthlr. baares Geld erfordert, welche auf Haseleu eingetragen werden können. Eine Beschreibung des Guths, seiner Aussaaten, Schläge, Einrichtung des Inventariums und der Lasten 2c., ist in Stettin bei dem Landrath von Flemming, am Königsplatze wohnhaft, in Haseleu auf dem herrschaftlichen Hofe, und in Naugard bei dem Oberamtmann Wollenburg einzusehen. Zur Verpachtung des Guths Haseleu an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlags, ist ein Termin auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte auf den 28. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichtsrath Zettwach angesetzt und werden die Pachtliebhaber zu demselben eingeladen. Stettin den 2ten Januar 1824.

Königl. Preuß. Obr. Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Holzverkauf.

Das in dem vergangenen Winter in den städtischen Brüchern geschlagene und in diesem Sommer auf dem großen Rathholzhofe aufgesetzte Brennholz bieten wir hiemit dem Publicum zum Verkauf an, und zwar:

a) das elsen Klobenholz den Klafter zu	4 Rtlr.	2 Sgr.	
b) " " Knüppelholz " " "	3 —	2 —	
c) " birken Klobenholz " " "	4 —	17 —	
d) " dito Knüppelholz " " "	3 —	17 —	
e) " eichen Klobenholz " " "	4 —	17 —	

sämmtlich 3füßig. Der Verkauf geschieht auf dem Rathhause im Locale der Communal-Casse, in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, und werden den Käufern gegen Entrichtung des gedachten Preises, Anweisezettel auf das verlangte Quantum ausgehändigt, gegen deren Ablieferung an den Rathsholzhof-Pächter Herrn Engelbrecht, unter dessen Aufsicht das Holz auf dem Hofe steht, dasselbe entgegen genommen wird, und ist hiebei noch das gewöhnliche Setzgeld zu entrichten. Wem es bequem ist, der kann das gekaufte Holz bis Anfang April 1824 auf dem Kämmerey-Holzhofe ohne Vergütigung an Stättegeld stehen lassen. Für die längere Zeit muß letzteres entrichtet werden. Stettin den 31sten December 1823.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Zu verkaufen.

Das in der neuen Wieck auf Johannisklostergrunde sub No. 129 (c) belegene, der Wittwe des Müllers Zepernick, jetzigen Ehefrau des verabschiedeten Dragoners Benter, zugehörige Erbzinsgrundstück, in einem Hause

und Garten bestehend, welches zu 540 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 513 Rthlr. 10 Sg. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 17ten Februar k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden.

Stettin den 17. Novbr. 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Die, unweit den Neumärkischen Städten Arnswalde und Neuwedell belegenen, zu dem Gute Beckenbrügge gehörigen Vorwerke Neuhorst und Schafsfelde, soll von Marien dieses Jahres ab, auf drey oder auf zwölf Jahre anderweit verpachtet werden. Sie sind von den Ländereyen der bäuerlichen Wirthe völlig separirt, benutzen aber noch bedeutende Handdienste von acht Kossäthen, und haben folgenden Flächen-Inhalt:

23 M.	59	□R.	Gartenland,
1877	56		Acker,
143	141		Wiesen, und
243	172		Bruchgrundstücke,
zusammen 2278 M.	68	□R.	

Wenn es gewünscht wird, können von den angrenzenden Grundstücken des Hauptguts noch 1374 M. Acker und 100 M. Wiesen den vorgedachten Vorwerken beygelegt werden. Die Pachtbedingungen sind bey dem Königl. Oeconomie-Commissarius, Rittmeister von Bremen zu Sellnow bey Arnswalde, sowie bey dem Besitzer, Regierungsrath Bethe zu Stettin, einzusehen. Pachtlustige werden ersucht, mit dem Letztern in Unterhandlung zu treten, oder in dem, auf

Montag den 16ten Februar dieses Jahres

in dem herrschaftlichen Hause zu Berkenbrügge angesetzten Termine ihre Gebote abzugeben. Noch wird bemerkt, daß das herrschaftliche Inventarium nur in Saaten, Zugochsen, und in einigem Ackergeräthe besteht, sowie, daß, bey annehmlichem Meistgebote, sofort in dem Termine der Zuschlag wird ertheilt werden.

Guthsverpachtung.

Das dem Bogislaff Franz Ewald von Steinkeller zugehörige, in Hinterpommern im Greiffenbergschen Kreise, eine Meile von Greiffenberg und zwey Meilen von Treptow an der Rega belegene Guth Broitz, soll mit completem todten und lebenden Inventario auf zwey Jahre, als von Marien 1824 bis dahin 1826, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 30sten Januar künftigen Jahres, Vormittags 11 Uhr, in Broitz anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiedurch vorgeladen werden. Das Guth wird in sieben Schlägen bewirthschaftet und werden gegenwärtig ungefähr 1150 Stück veredelte Schaafe gehalten. Der Meistbietende hat den Zuschlag, nach erfolgter Approbation des Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, zu gewärtigen und sind die nähern Pachtbedingungen zu jeder Zeit bey dem unterschriebenen Commissario einzusehen. Greiffenberg in Pommern den 31. Decbr. 1823.

Cover, Königlicher Justizrath.

Vigore Commissionis.

Mühlenverkauf u. s. w.

Da ich gesonnen bin, meine hieselbst belegene Windmühle nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen, so lade ich Kaufliebhaber ergebenst ein, sich bei mir an dem dazu angesetzten Tage den 2ten Februar d. J. gefälligst einzufinden, und können mit dem Meistbietenden oder sonstigen annehmlichsten Käufer sogleich contractliche Verabredungen getroffen werden. Klein-Reinkendorff bei Stettin, den 8ten Januar 1824.

Der Mühlenmeister Scholvin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 13ten Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem alten Packhofe circa 1 Centn. aus alten Plomben gewonnenes Blei, meistbietend verkauft werden.

Das Haupt-Steuer-Amt.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts werde ich am 20sten Januar d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem auf der Oberwieck unter No. 97 (c) belegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß der Kahnschiffer-Wittwe Thurow, bestehend aus: Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, und zwei Frankfurter Kähnen nebst Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 10ten Januar 1824.

Dieckhoff.

Auction über 50 Tonnen hellweißen Grönl. Thran in circa $2\frac{1}{2}$ Ctnr. Netto Gebinden, Dienstag den 13ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Keller meines zweiten Hauses No. 1074, durch den Mäckler Herrn Wellmann.

J. J. Gadewoltz.

---

16 halbe Ballen bedrucktes Maculatur sollen Mittwoch den 14ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Wellmann in dessen Behausung, kleine Oderstraße No. 1045, meistbietend verkauft werden.

Auction über eine Parthie Stralsunder Malz, Mittwoch den 14ten Januar Nachmittags um $2\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem 4ten Boden des Weißschen Speichers, Oderstraße No. 8, durch den Mäckler Herrn Wellmann.

Zu verkaufen in Stettin.

Den Verkäufer eines bequemen Reisewagens mit Verdeck, wird die Zeitungs-Exped. gefälligst nachweisen.

Ein bequemer Reisewagen ist zu verkaufen; wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Im Hause No. 704 am Roßmarkt sind immerwährend gerissene und ungerissene Bettfedern, wie auch sehr schöne Daunen zu haben. Stettin den 27sten December 1823.

Saatz.

Brennholz-Verkauf.

Bestes ungeflößtes weißbüchen 3-füßiges Klobenholz, aufgesetzt auf dem Rathsholzhofe,

verkaufen wir zu	6 Rthlr.	— Gr.	pr. Klaft.
desgleichen Birken Klobenholz	4	20	
Elsen Klobenholz	4	2	
Eichen Klobenholz	4	18	

Castner & Rosenthal,

Mittwochsstraße No. 1068.

Gute Pfundberme à Pfund 4 Gr., bei
F. W. Pfarr.

Abgelegenes Leinöhl, braunen und weissen Seehundsthran und eichenes Kloben-Brennholz offeriren wir zu billigen Preisen. Ph. Behm & Comp., grosse Oderstrasse No. 10.

Neue Stralsunder Flickheringe, Rügenwalder Gänsebrüste, beste Neunaugen, neuen weißen Schweitzerkäse und guten Preßcaviar billigst bey C. Hornejus.

Ganz frischen Königsberger Caviar, groß von Korn, ganz frische Stralsunder Flickheringe posttäglich, den zweiten Transport große Rügenw. Gänsebrüste und große Limburger Käse a Stück 10 Gr. erhielt
C. H. Gottschalck.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Veränderungshalber wünsche ich mein Haus in der Langenbrückstraße No. 75, worin ich vor 6 Jahren eine noch in guter Nahrung stehende Weinstube etablirt habe, binnen hier und Ostern, je eher je lieber, zu verkaufen oder zu vermiethen. Auch kann ich ein angemessenes Weinlager mit überlassen. Stettin den 2ten Januar 1824. Vilmar.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage meines Hauses, Frauenstraße No. 925, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern nebst Zubehör, ist am 1sten April dieses Jahres zur fernern Vermiethung frey.
M. G. Otto seel. Wittwe.

Eine Unter-Etage von fünf Stuben, Küche, Keller, Bodenraum und Holzgelaß, auch wenn es nöthig ist ein Stall für 2 Pferde, ist zu Ostern d. J. zu vermiethen; das Nähere ist zu erfahren in der großen Wollweberstraße No. 565 bey dem Fuhrmann Lahser.

Am Roßmarkt No. 761 ist eine Wohnung in der zweiten Etage, von 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Kammern, auch wenn es verlangt wird, ein Pferdestall, zum 1sten April 1824 zu vermiethen. Das Nähere unten im Hause.

Louisenstraße No. 739, zweite Etage, ist ein Quartier, bestehend in 3 bis 4 Stuben, Entree, Kammern, helle Küche, 2 Keller, mit Pferdestall, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, heller Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, im Seitenflügel meines Hauses, wird zu Ostern zur fernern Vermiethung an eine stille Familie frey. Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

No. 811 kleine Ritterstraße ist vom 15ten d. M. ab, eine Wagenremise zu vermiethen; auch stehen daselbst zwey Jagdflinten von guter Beschaffenheit zum billigen Verkauf bereit.

Zwey Kornböden und eine Waaren-Remise stehen zum Vermiethen frey, bey Georg von Melle, große Oderstraße No. 10.

Die zweite Etage eines in der besten Gegend der Stadt gelegenen Hauses ist zu Ostern d. J. zu vermiethen und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Verschiedene Böden sind zur anderweitigen Vermiethung frey, bey B. T. Wilhelmi.

Ein Waarenkeller ist sogleich zu vermiethen, bey
Johann Ferd. Berg.

Im Hause Lastadie No. 216 sind mehrere Logis in der Mittel-Etage einzeln, auch im Ganzen, zum 1sten April zu vermiethen, auch bin ich willens, mein Haus Lastadie No. 215 zum 1sten April zu vermiethen, oder auch aus freyer Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind daselbst beym Speisewirth Schultz zu erfragen.

Bekanntmachungen.

(Widerruf.) Daß der auf den 13ten Januar d. J. von mir angekündigte öffentliche Verkauf der zur Concursmasse der Gebrüder Heymann gehörigen Waaren vorläufig aufgehoben worden ist, dieses soll ich, im Auftrage des Königl. Stadtgerichts, hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen. Stettin den 9ten Januar 1824.
Dieckhoff.

Preise von feinen und leichten Rauchtabacken, welche sich nicht so sehr durch schönes Papier und Wappen, als durch innere Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, aus der Fabrike des Herrn H. Reimarus in Stralsund, in der Niederlage bey L. Hain & Comp., No. 136 am Heumarkt.

Fein Maracaibo-Canaster . . .	2 Rthlr.				
″ Varinas-Canaster in Blei und weißem Papier	1 Rthlr.	12 Gr.			
″ Varinas-Canaster in Blei und blauem Papier	1	″	—	″	
″ Oronoco-Canaster	—	″	22	″	
″ Canaster Siegel	—	″	22	″	
″ Siegel	—	″	15	″	
″ dito	—	″	10	″	
Petit-Canaster No. 1.	—	″	18	″	
dito . . ″ 2.	—	″	15	″	
dito . . ″ 3.	—	″	10	″	
dito . in blauem Papier .	—	″	8	″	
fein Portorico	—	″	13	″	

per Pfd. mit 10 Precent Rabatt.

Frische Stralsunder Flickheringe erhält posttäglich
August Otto.

Rohes flächsen Garn,

baumwollen gebleicht und ungebleicht Dachtgarn, Leinwand, Leinenzeuge, und mehrere andere Waaren billig bey Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Frischer Caviar bey Lischke.

Ich erhalte jede Woche 2 auch 300 Bund Stralsunder Flickheringe. F. W. Pfarr.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Segebarthschen Holzhofe stehendes weißbüchen und elsen Brennholz verkauft billigst
Georg von Melle.